

Protokoll vom 03.04.2017

Anwesende: Helmut Wörner, Andreas Klöpfer/ASS, Monika Nitschke, Ottmar Köhne, Klaus Eckert, Anne Maurer, Frank Jetter, Karl Hässner, Roswitha Rockenbauch, Utz Rockenbauch, Ingrid Schwerdtfeger, Wulf Boettger, Martin Holch, Petra Wittich, Lena Wimmer, Uta Steeb, Thomas Rudolph, Martina Schütz

Thema des Abends: Neugestaltung der Else-Kienle-Staffel

1	Zielkonflikte zur Staffel. <ul style="list-style-type: none">• Interesse der Pächter der anliegenden Gärten• Weisung des Gemeinderats/ Wettbewerbsergebnis• Verwaltung muss die Sanierungsziele Durchwegung und Begrünung umsetzen• Interessen der Bürgerbeteiligung, Wenn der Stöckachtreff nicht mit den Vorschlägen der Verwaltung einverstanden ist, wird diese den Bezirksbeirat und Gemeinderat darüber informieren, damit diese Gremien abwägen können.	
2	Entwürfe: <p>1. Analyse des Geländes hinter der hauswirtschaftlichen Schule: Vom Landschaftsarchitekten Jetter wurde eine Bestandsanalyse des Geländes erhoben, sowie der Bestand der Bäume und Gehölze erfasst. Beim Baumbestand fallen nicht alle Bäume unter die Baumschutzsatzung. Der aktuelle Zustand der Gärten stellt sich sehr unterschiedlich dar: Ein Garten wird eher als Abstellplatz und Müllhalde genutzt, andere sind gepflegt. Der Nachbarschaftsgarten ist geprägt von hohen Bäumen und dadurch verschattet,- kaum ein gärtnerischer Ertrag ist möglich, aber dennoch ist er eine Idylle und Rückzugsort in der Stadt. Durch das Gelände verläuft eine Fernwärmeleitung. Unter dem Gelände gab es früher eine Stollenanlage, die heute angeblich zugeschüttet ist. Das Gefälle des Geländes beträgt im Mittel 18,6 %, es gibt keine klassische Terrassierung mit Steinmauern. Beim Wettbewerb für die Hackstr. 2 wurden auch für das Gelände bis zur Landhausstr. Ideen entwickelt. Es ist vorgesehen, durch den Neubau eine Verbindung zur Landhausstr. zu schaffen und oben eine Aussichtsplattform einzurichten.</p> Entwürfe: <p>1. Variante: Terrassen und Obstbaumwiesen, 3 Terrassen an der Treppe, eben und befestigt mit einer Obstbaumwiese. Frage: Wie können die Terrassen genutzt werden: spielen, lesen, ruhen, Wasser? Sie sollen frei zugänglich sein.</p>	Herr Jetter, Frau Maurer

	<p>2. Variante Plätze an der Staffel, ca. 3 Terrassen, hinterer Bereich frei bepflanzt, Terrassen werden durch Möblierung gestaltet.</p> <p>3. Variante: Open Gütle, freie Wegeführung und Aussichtsterrassen, Terrassenplätze und Möglichkeiten für den Nachbarschaftsgarten</p> <p>4. Variante Natur pur, nur die Wegeverbindung mit Aussichtsplattform wird hergestellt. Ansonsten wird alles frei gelassen, freie Wiesenflächen mit Baumbestand, Obstbäume ohne Terrassierung.</p> <p>Treppe: Die Treppe soll von heute 1,50m und 54 Stufen auf 3,50m und 62 Stufen erweitert werden. Die Treppe soll in der Sichtachse zum Gebäude und Stöckachplatz verlaufen und mit der Aussichtsplattform enden. Diese soll mit Bank und 1-2 Bäume ausgestattet werden. Der Nachbarschaftsgarten könnte erhalten bleiben oder in der Variante Open Gütle einen neuen Platz mit mehr Licht bekommen.</p> <p>Die Pachtverträge müssen aufgelöst werden, denn bei allen Varianten muss in diese Grundstücke eingegriffen werden.</p> <p>Herr Köhne weist auf die Bedeutung des Biotops in seinem Garten hin, welche eine wichtige Bedeutung für das Stadtklima hat. Dort haben sich Amphibien niedergelassen, die schützenswert sind.</p>	
3	<p>Ziele im Sanierungsgebiet: Herr Holch weist auf die Sanierungsziele hin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung und Neuschaffung von öffentlichen Grünflächen, • Fußwegverbindung vom Stöckachplatz zur Landhausstraße. <p>Diese Ziele wurden vom Gemeinderat beschlossen. Hier stehen sich private und öffentliche Interessen gegenüber. Ein Gartenersatz für die Pächter kann geschaffen werden. Die Umzugskosten und die mögliche Einrichtung eines Biotops sind förderungsfähig. Als Beispiel für eine gelungene öffentliche und naturnahe Grünanlage nennt Herr Holch das Römeranlägle im Stuttgarter Süden. Auch die Anlage am Wartberg ist sowohl öffentlich als auch privat genutzt.</p>	Herr Holch
4	<p>Diskussion: In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass es hinter der Schule immer wieder zu Problemen mit Drogenhandel kommt. Wie kann dies in Zukunft besser kontrolliert werden? Auch würde durch den Umbau im Gelände der wichtige ökologische Charakter von heute durch den Umbau gefährdet.</p>	

	<p>Die Pflege und die Sicherheit in diesem Gelände müssen gewährleistet sein. Hier wird als Beispiel der Wartberg genannt.</p> <p>Die Schaffung von Terrassen und freien Grünflächen kann dazu führen, dass das Gelände ungewollt verwildert und vermüllt.</p> <p>Es wird darüber diskutiert, dass die Grünanlagen am Killesberg besser gepflegt werden als im Stuttgarter Osten. Die Notwendigkeit die Treppe zu verbreitern wird nicht von allen geteilt. Vor allem erscheint eine Verbreiterung auf 3,50m zu weitgehend!</p> <p>Frau Steeb fragt an, ob die neue Grünfläche auch für Rollstuhlfahrer erreichbar ist. Eine Barrierefreiheit ist hier durch die Steigung des Geländes nicht möglich, nicht für Rollstühle, Kinderwagen und Fahrräder.</p> <p>Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, ob die Anwohner eine öffentliche Anlage an dieser Stelle wünschen. Das müsste neu erfragt/thematisiert werden.</p> <p>Mit dem Umbau soll am Stöckach eine nahe öffentliche Grünfläche geschaffen werden, da die Schlossgartenanlagen nicht so schnell erreichbar sind.</p> <p>Herr Holch: Die Grünfläche so zu belassen widerspricht der Entscheidung des Wettbewerbs. Ohne Eingriffe sind die Maßnahmen nicht umsetzbar.</p> <p>Eine Nutzung sowohl mit privaten Flächen und öffentlichen Flächen wurde ebenfalls diskutiert.</p> <p>Frau Rockenbauch schlägt vor, Spielfläche und Aufenthaltsfläche auf dem Gelände der Werastr. 138 zu schaffen, da die Flächen dort bereits versiegelt sind.</p> <p>Die Zukunft des Gebäudes Werastraße 138 ist aber noch völlig unklar.</p> <p>Zur Bedeutung des Biotops kann Herr Jetter keine Aussage machen. Hier müsste ein Gutachten die Bedeutung prüfen. Für die Aussichtsplattform müssen bis zu 5 Bäume gefällt werden.</p> <p>Ein Vorschlag wäre eine Mischung zwischen privater und öffentlicher Nutzung.</p> <p>Herr Holch: Die Umgestaltung der Staffel und des Geländes erfordert einen umfänglichen Eingriff.</p> <p>Dies geschieht jetzt bereits im Garten der evangelischen Heimstiftung und wird unter ökologischen Gesichtspunkten kritisch gesehen.</p> <p>Die Frischluftschneise hat hohe Bedeutung für den Stöckach und könnte noch erhöht werden, wenn die Fläche der Tankstelle als Grünfläche umgenutzt würde, als Vision für die Zukunft. Der Pachtvertrag ist allerdings langfristig angelegt.</p> <p>Als Landschaftsarchitekt betont Herr Jetter nochmal, dass öffentliches Grün von der Stadtbevölkerung geschätzt wird. Der Eingriff durch die Umgestaltung könne auch eine Verbesserung für das Gemeinwesen bedeuten.</p>	
5	<p>Fragestellungen aus der Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist eine Umgestaltung der Grünfläche möglich, die eine private und öffentliche Funktion erfüllt? 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann die Umgestaltung auch Sicherheit und Sauberkeit garantieren? • Ist die Pflege der Anlage nachhaltig gesichert? • Wird geprüft, wie erhaltenswert das jetzige Biotop ist? • Wie steht die Umbaumaßnahme der ökologischen Wirkung gegenüber? • Wie wichtig ist die Sichtachse zum Gebäude und Platz? • Muss die Treppe tatsächlich verändert und verbreitert werden? Genügt eine geringere Verbreiterung auch? 	
6	<p>Termine: 15. Mai 2017 um 18 Uhr AG hauswirtschaftliche Schule im Gespräch mit Frau Schulz vom Amt für Liegenschaften und Wohnen zum Thema Vergabe Grundstück Hackstr. 2 für die Neubebauung.</p>	

Protokoll

Martina Schütz